

Impulse zum gemeinsamen Leben

Zitate

"Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten. Und es kam über jede Seele Furcht; und viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel. Alle Gläubiggewordenen aber waren beisammen und hatten alles gemeinsam; und sie verkauften die Güter und die Habe und verteilten sie unter alle, je nachdem einer es nötig hatte. Und täglich verharrten sie einmütig im Tempel, und abwechselnd von Haus zu Haus brachen sie das Brot und nahmen die Speise zu sich mit Frohlocken und Lauterkeit des Herzens, lobten Gott und hatten Gunst bei dem ganzen Volke. Der Herr aber tat täglich solche hinzu, die gerettet wurden." (Apg. 2,42-47)

"Die Menschen schreien nach echter Gemeinschaft, wo sie ihr Leben mit andern in einer gemeinsamen Vision teilen können, wo sie gegenseitige Unterstützung und Ermutigung finden, wo sie ihre Überzeugungen weitergeben und sich für mehr Gerechtigkeit in der Welt einsetzen können - auch wenn sie Angst haben von den Anforderungen der Gemeinschaft." (Jean Vanier)

"Was unsere moderne Gesellschaft am meisten braucht, sind Gemeinschaften – echte Gemeinschaften, wo Gott zu Hause ist." (Lawrence J. Crabb)

Warum in Gemeinschaft leben?

Normales Christenleben

Die ersten Christen hatten keine Konzepte für das gemeinsame Leben, es war eine natürliche Folge von dem, was sie erlebt hatten. Sie waren berührt von Gott und setzten alles daran, sich gegenseitig zu unterstützen und aufzubauen.

Heilsam für die Menschen

Der Mensch braucht ein Zuhause und einen Ort, wo er ernst genommen wird, seine Nöte mitteilen kann, von andern lernt und ihnen auch dienen kann. Gemeinsames Gebet, zusammen Feste feiern und den Alltag teilen ist heilsam und ermutigend.

Zeugnis für die Welt

Ein Ort, an dem Gemeinschaft miteinander und mit Gott gelebt wird, ist ein grosses Zeugnis für die Welt - ganz besonders in unserer egoistischen und individualistischen Gesellschaft. Zudem setzt die Gemeinschaft Kraft frei, um dieser Welt auch ganz praktisch zu dienen.

Biblische Aspekte

Gott selbst lebt Gemeinschaft

Gott Vater, Jesus und der Heilige Geist bilden eine Einheit und stehen in einer Liebesbeziehung. Die drei Jahre gemeinsames Leben von Jesus mit seinen

Jüngern und den Frauen, die Jesus nachfolgten, bildeten nach der Auferstehung ihres Herrn und nach der Ausrüstung mit dem heiligen Geist den Ausgangspunkt der Weltmission.

Gott schuf die Gemeinschaft

Gott schuf sich ein menschliches Gegenüber und ermöglichte sich, mit Menschen in Beziehung zu treten. Gleichzeitig war Gott auch der Schöpfer der menschlichen Gemeinschaft. Um diese zu schützen und zu fördern, gab Gott seinem Volk die Gebote.

Die Gemeinde lebt in Gemeinschaft

Die Gläubigen blieben beständig in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet. Paulus hat das gemeinsame Wohnen und Arbeiten unter anderem genutzt, um Aquila und Priscilla zu Gemeindegründern auszubilden.

Kernpunkte der Gemeinschaft

Abhängigkeit von Gott

Eine Gemeinschaft muss sich der Abhängigkeit von Gott bewusst sein. Oft ist diese am Anfang durch äussere Umstände gegeben (z.B. durch das Haus, die Suche nach Mitbewohnern). Wenn Selbstgefälligkeit und Routine einkehren, ist die Gemeinschaft in Gefahr.

Offenheit nach aussen

Neue Menschen sollen in einer Gemeinschaft willkommen sein. Eine Gemeinschaft ist auf Wachstum angelegt. Wichtig ist auch, dass sich die Gemeinschaft von aussenstehenden Personen beraten und korrigieren lässt.

Umgang mit schwächeren Menschen

Die Stimme der schwächeren Menschen muss in einer Gemeinschaft gehört werden. Wenn sich eine "Elite" bildet und ihre eigenen Vorstellungen verwirklicht, ist die ganze Gemeinschaft in grosser Gefahr.

Gemeinschaft praktisch

Verbindlichkeit und Erwartungen

Es ist immer wieder wichtig, über die Verbindlichkeit zu sprechen und zu klären, was voneinander erwartet werden darf. Dies betrifft das Festlegen der gemeinsamen Zeiten, die Bereitschaft, einander ins Leben zu sprechen und auch den Einsatz für eine gemeinsame Vision.

Organisation

Das Verständnis von Leiterschaft ist sehr wichtig. Es muss rechtzeitig geklärt werden, wie Entscheidungen getroffen und durchgesetzt werden und was die Grundsätze des Zusammenlebens sind (z.B. Hausordnung). Immer gibt es in einer Gemeinschaft

verschiedene Rollen, und es ist gut, darüber zu sprechen und sie nicht einfach zu ignorieren.

Lebensstil

Eine Gemeinschaft wird einen eigenen Lebensstil entwickeln (Umgang mit Geld, Sauberkeit, etc.). Es ist wichtig, sich in diesen Fragen zu finden - und warum sich nicht nach dem Vorbild Jesu richten statt nach unseren Gesellschaftsnormen?

Gemeinsamer Auftrag

Bedeutung des gemeinsamen Auftrags

Wenn eine Gemeinschaft nicht wegen eines gemeinsamen Auftrages gegründet wurde, ist es oft eine Herausforderung, die Gemeinsamkeit zu finden, wenn man das überhaupt will und sich nicht einfach in den gegenseitigen Anliegen unterstützt. Für jede Gemeinschaft ist es wichtig, sich regelmässig die Frage zu stellen, ob die Gemeinschaft immer noch dem Reich Gottes und den Menschen dient.

Unterschiedliche Aufträge

Es gibt die unterschiedlichsten Berufungen und somit auch eine grosse Vielfalt an Aufträgen. Hier eine kleine Liste von Dingen, die von Gemeinschaften häufig gelebt werden:

- Ein "Leuchthaus" für die Umgebung sein (Infos unter <http://www.leuchthaus.ch>)
- Jüngerschaft leben
- Schwächeren Menschen ein Zuhause bieten
- Gäste beherbergen und geistlich stärken
- Ausgangspunkt für ein missionarisches Engagement sein

Verschiedene Formen

Wohngemeinschaft

Möglich sind ganz unterschiedliche Arten von Wohngemeinschaften (Familien und Singles oder Singles unter sich) bis hin zu dienstorientierten Gemeinschaften oder Kommunitäten. Dabei können sich auch Menschen anschliessen, die nicht selbst in der Wohngemeinschaft leben.

Wohngenossenschaft / Wohnsiedlung

Christen bauen selber und wohnen als Eigentümer oder Mieter zusammen, oder sie mieten sich bei bestehenden Wohngenossenschaften ein und verbinden sich untereinander (und mit anderen im Quartier).

Verbindliche Gemeinschaft ohne Wohngemeinschaft

Verbindliche Gemeinschaft kann auch ohne gemeinsames Wohnen gelebt werden (z.B. im Quartier, in Mehrfamilienhäusern, regelmässiger Austausch per Telefon über die wichtigsten Lebensbereiche).

Ein paar Fragen an dich...

Fördert mein Lebensstil mein Christsein?

Hilft mir mein heutiger Lebensstil an den Dingen dran zu sein, die mir letztlich wichtig sind und dem Reich Gottes dienen? Bin ich bereit, meinen Komfort zu verlassen, wenn das dazu nötig ist?

Was hindert mich in der Nachfolge?

Was hindert mich, Jesus radikaler nachzufolgen? Gibt es Dinge, die ich momentan nicht aufgeben will? Warum ist mir das so wichtig?

Was motiviert mich zur Gemeinschaft?

Will ich meiner Einsamkeit entrinnen? Brauche ich andere Menschen, um meine Pläne zu verwirklichen? Jage ich einem Ideal nach und suche endlich die Menschen, die mich ganz verstehen? Will ich Verantwortung abgeben oder übernehmen? Möchte ich mich in einem Projekt einbringen oder ein Zuhause mitgestalten? Will ich mit ganz normalen Menschen den Weg der Nachfolge gehen und in Vergebung leben - im Bewusstsein, dass wahre Gemeinschaft nur mit Gottes Gnade möglich ist? Niemand hat die perfekte Motivation zum gemeinsamen Leben, aber es ist gut, sich ehrlich solchen Fragen zu stellen.

Nächste Schritte

Die nächsten Schritte können ganz unterschiedlich aussehen - hier einfach ein paar Ideen.

Kontakt mit bestehender Gemeinschaft

Nimm Kontakt mit einer Gemeinschaft auf, sprich mit den Menschen dort über deine Träume und ihre Erfahrungen. Viele Gemeinschaften bieten auch die Möglichkeit, über kürzere oder längere Zeit mitzuleben.

Mit Gott darüber sprechen

Sprich mit Gott über das gemeinsame Leben und deinen Platz darin. Lass dir von ihm konkrete Möglichkeiten zeigen und halte die Augen offen für seine Führung.

Lebe in Verbindlichkeit

Beginne auch ohne Haus, verbindlich mit anderen Christen zu leben. Suche Menschen, die das gleiche Anliegen haben wie du und lass dich nicht entmutigen, wenn es nicht sofort klappt.